

Fahnenschmuck der Jung-Rahmer

Dieser Tage spazieren wir mal durch das neueste Viertel von Alt-Rahm. Meine liebe Frau meint, ich bräuchte gar nicht über das „Klinkerviertel“ zu spötteln. Von Spötteln kann gar keine Rede sein, ich gönne den jungen Familien ihre Einfamilienhäuser, beinahe mit Bahnanschluss, von Herzen. Ich leite meine Quartiersbezeichnung nur vom Erscheinungsbild der Bebauung ab. Und das prägen nun mal Klinkersteine. Oder erinnert das unterschiedlich getönte Mauerwerk nur an Ziegel? Egal. Was mir auffällt, ist die Vorliebe der Jung-Rahmer für Fahnenschmuck am Haus. Der eine zeigt die Bundesflagge, ein Nachbar die MSV-Flagge, ein dritter hat die Olympischen Ringe gehisst, ein vierter die Stadtflagge. Ich werde an die englische Redensart „to keep up with the Joneses“ erinnert. Sehr eindrucksvoll finde ich das Band mit Quadrattüchlein in verschiedenen Farbtönen. Da muss ein Tibet-Freund wohnen, vermute ich; schließlich umgeben sich Tibeter, auch im Exil, ja gern mit solch bunten Flatterfähnlein. Bei welcher Jungfamilie es sich um die Joneses handelt, muss ich noch rauskriegen.